



Dr. Silke Anger
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Abteilung Längsschnittstudie
Sozio-oekonomisches Panel (SOEP)
am DIW Berlin

FÜNF FRAGEN AN SILKE ANGER

»Förderung der Persönlichkeit kann die Aufstiegschancen benachteiligter Kinder verbessern«

1. Frau Anger, Sie haben untersucht, in welchem Ausmaß intellektuelle Fähigkeiten und auch persönliche Eigenschaften von Eltern auf ihre Kinder übertragen werden. Warum ist diese Frage für die Ökonomie überhaupt von Interesse? In der ökonomischen Forschung gibt es zahlreiche Belege dafür, dass Einkommen und auch Bildung von Eltern und Kindern eng zusammenhängen. Das bedeutet, dass Kinder aus bildungsfernen und einkommensschwachen Haushalten von vornherein schwächere Chancen haben, selbst einmal einen hohen Bildungsabschluss oder ein hohes Einkommen zu erzielen. Es ist jedoch weitgehend unbekannt, welche Mechanismen für diese so genannte Bildungs- oder Einkommensmobilität verantwortlich sind. Man hat andererseits herausgefunden, dass sowohl intellektuelle Fähigkeiten, als auch Persönlichkeitseigenschaften für den Arbeitsmarkterfolg einer Person wichtig sind. Daher ist es interessant zu untersuchen, ob die intergenerationale Übertragung solcher Fähigkeiten als Erklärungsansätze dieser Einkommens- und Bildungsmobilität dienen kann.
2. Wie werden denn intellektuelle Fähigkeit und Persönlichkeit von einer Generation zu anderen übertragen? Zum einen können Eltern intellektuelle Fähigkeiten und Persönlichkeitseigenschaften über genetische Vererbung an ihre Kinder weitergeben, zum anderen über Erziehungs- und Sozialisationsmaßnahmen. Die Forschung hat jedoch gezeigt, dass beides nicht getrennt voneinander betrachtet werden kann, sondern dass genetische Einflüsse und Einflüsse des sozialen Umfelds miteinander interagieren.
3. Wie haben Sie die Übertragung von Persönlichkeit und intellektueller Fähigkeit gemessen? Im Sozio-oekonomischen Panel (SOEP) erhalten die Befragungspersonen eine Liste von Aussagen, die sie anhand einer Skala bewerten. Daraus werden Persönlichkeitsmerkmale, wie zum Beispiel Offenheit oder Gewissenhaftigkeit abgelei-

tet. Zur Messung von intellektuellen Fähigkeiten wurden zwei Kurztests für Erwachsene und für Jugendliche entwickelt. Diese messen zum einen das Abstraktionsvermögen und die Informationsverarbeitungsgeschwindigkeit einer Person, die eher angeborenen Fähigkeiten entsprechen. Zum anderen werden auch verbale und numerische Kompetenzen getestet, also eher erlernbare Fähigkeiten.

4. Sie haben Ihre Ergebnisse mit Studien in anderen Ländern verglichen. Welche Unterschiede zeigen sich da? Die intellektuellen Fähigkeiten zwischen Vätern und ihren Söhnen hängen in Deutschland ähnlich zusammen wie in skandinavischen Ländern. Bei den Jugendlichen sind die Ergebnisse für Deutschland vergleichbar mit der intergenerationalen Übertragung in den USA. Es ist bemerkenswert, dass die intergenerationale Übertragung in Ländern mit völlig unterschiedlichen Bildungssystemen so ähnlich ist. Dagegen werden Persönlichkeitseigenschaften in Deutschland etwas stärker von Eltern auf ihre Kinder übertragen, als in den USA.
5. Was bedeuten Ihre Ergebnisse für das deutsche Bildungssystem? Die Tatsache, dass Persönlichkeitseigenschaften nicht so stark von Eltern auf ihre Kinder übertragen werden wie intellektuelle Fähigkeiten, bedeutet, dass es gerade im Bereich der persönlichen Eigenschaften deutlich mehr Spielraum gibt, Fähigkeiten von Kindern positiv zu beeinflussen. Hier könnte man an unserem Bildungssystem ansetzen, um Kinder aus bildungsfernen und einkommensschwachen Familien eine Chance zu geben, durch die Entwicklung ihrer persönlichen Fähigkeiten in der Gesellschaft aufzusteigen. Vor allem benachteiligte Kinder sollten durch erstklassige Kinderbetreuung, durch frühkindliche Bildung oder durch hochwertigen Schulunterricht die Möglichkeit erhalten, ihre Persönlichkeit zu entwickeln und somit ihr Potential voll auszuschöpfen.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.



Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf www.diw.de/interview



DIW Berlin – Deutsches Institut
für Wirtschaftsforschung e. V.
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin
T +49 30 897 89 -0
F +49 30 897 89 -200
www.diw.de
79. Jahrgang

Herausgeber

Prof. Dr. Pio Baake
Prof. Dr. Tilman Brück
Prof. Dr. Christian Dreger
Dr. Ferdinand Fichtner
Prof. Dr. Martin Gornig
Dr. Peter Haan
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Karsten Neuhoﬀ, Ph.D.
Prof. Dr. Jürgen Schupp
Prof. Dr. C. Katharina Spieß
Prof. Dr. Gert G. Wagner
Prof. Georg Weizsäcker, Ph.D.

Chefredaktion

Dr. Kurt Geppert
Nicole Walter

Redaktion

Renate Bogdanovic
Dr. Richard Ochmann
Dr. Wolf-Peter Schill

Lektorat

Dr. Katharina Wrohlich

Textdokumentation

Lana Stille

Pressestelle

Renate Bogdanovic
Tel. +49-30-89789-249
Nicole Walter
Tel. +49-30-89789-250
presse@diw.de

Vertrieb

DIW Berlin Leserservice
Postfach 7477649
Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. 01805 - 19 88 88, 14 Cent./min.
ISSN 0012-1304

Gestaltung

Edenspiekermann

Satz

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

Druck

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –
auch auszugsweise – nur mit Quellen-
angabe und unter Zusendung eines
Belegexemplars an die Stabsabteilung
Kommunikation des DIW Berlin
(kundenservice@diw.de) zulässig.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.